

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 08/2015

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer kurzen Osterpause, die man auch mal gerne mit dem Einbau von Türen, dem Verlegen von Fußböden, aber auch mit dem ein oder anderen Osterspaziergang verbringt, geht das parlamentarische Leben mit hohem Tempo weiter.

Und wie immer ein bunter Mix von Themen: Auf der Haben-Seite stehen sicherlich die Vereinbarungen der Klausur, die von den Fraktionsvorständen der Koalition in Göttingen absolviert wurde. So ist vereinbart, noch in der ersten Jahreshälfte ein Gesetz zur Stärkung der Palliativ- und Hospizversorgung auf den Weg zu bringen. Dies ist die richtige Antwort auf die Sorgen und Nöte Schwerstkranker und Sterbender sowie ihrer Angehörigen, nicht etwa die aktive Sterbehilfe. So hatten wir das auch bei der Veranstaltung in Soest im Januar besprochen.

Auch die steuerliche Entlastung von Alleinerziehenden ist hier vereinbart worden - ein Erfolg von Manuela Schwesig, die sich stark engagiert hat. Mit einem Sondervermögen von 3,5 Mrd. Euro sollen gezielt Investitionen finanzschwacher Kommunen in Infrastruktur, Bildung und Klimaschutz gefördert werden. 2017 wird die Entlastung der Kommunen auf insgesamt 2,5 Mrd. steigen und dann 2018 die zugesagten 5 Mrd. erreichen. Ich werde das noch mal dem Bürgermeister der Stadt Soest mitteilen, damit seine auch öffentlich geäußerten Zweifel zerstreut werden. Wir halten eben unser Wort!

Die Lage der Flüchtlinge - vom Drama im Mittelmeer bis hin zu ihrer Situation auch in anderen europäischen Ländern – spitzt sich zu. Es gibt hier keine kurzfristige umfassende und zudem

einfache Lösung. Das ist in der Parlamentsdebatte deutlich geworden. Der Raum ist an dieser Stelle leider zu knapp, um die Problematik umfassend darstellen zu können. Die Erhöhung der Mittel zur Seenotrettung ist sicher nötig, und nötig sind auch Schiffe und eine Entlastung Italiens durch alle europäischen Länder.

Und dann war da noch...! Das Sturmgewehr G36, die Standardwaffe unserer Soldatinnen und Soldaten. Kurzes Fazit der Untersuchungen: Es ist für den Einsatz nicht geeignet. Es hat in dieser Form in der Bundeswehr keine Zukunft, so die Ministerin von der Leyen. Aber noch 2014 wurde uns gesagt, es gebe kein Problem. Aber es sind wir Abgeordnete, die per Beschluss Soldatinnen und Soldaten in den Einsatz schicken. Und das mit unzureichendem Gewehr? Nicht alle verlassen sich derzeit auf die Aussagen des Ministeriums. Die Ministerin reagiert mit einer Organisationsuntersuchung (weil im Ministerium etwas schief läuft?). Zügig müssen die Probleme des Gewehres behoben werden, und sei es durch Austausch. Die Ausrüstung im Einsatz muss sofort verändert werden. Das Problem wird mich in meiner kommenden Aufgabe als Vorsitzender des Verteidigungsausschusses wohl intensiv beschäftigen.

Ich wünsche allen einen schönen 1. Mai. Vielleicht sehen wir uns bei der Kundgebung des DGB auf dem Marktplatz in Lippstadt oder am 2. Mai mittags bei der Friedenskundgebung in Soest!

Glück auf!



Der Deutsche Bundestag vor Ort – Ausstellung in Lippstadt

Damit besonders auch junge Menschen einen Eindruck davon bekommen, wie im Deutschen Bundestag in Berlin gearbeitet wird und mit welchen Themen sich die Abgeordneten aller Parteien tagtäglich beschäftigen, habe ich mich dafür eingesetzt, die Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“ nach Lippstadt zu holen. Vom 13. bis 17. April konnte die Ausstellung in der Empfangshalle der Sparkasse Lippstadt besichtigt werden. Bereits zur Ausstellungseröffnung →



kamen erfreulich viele interessierte Besucher, u.a. der Blindenverein des Kreises Soest. Vor Ort stand die gesamte Woche über Herr Klaus Deuker, Referent aus Berlin, für Fragen und Führungen zur Verfügung. Rückblickend lässt sich sagen, dass die Ausstellung ein voller Erfolg war. Nicht nur, dass sich mehrere Schulklassen und Vereine für eine Führung angemeldet hatten, auch ließen sich viele Sparkassenbesucher spontan zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Schautafeln des Bundestages einladen.

Berliner Woche

Frühling in Berlin, wer sagt's denn! Jetzt wird allerdings auch sichtbar, dass die Fenster in meiner kleinen Berliner Wohnung mal wieder..., aber gut. Erst einmal ankommen und dann ins Büro zur **montäglichen** Telefonkonferenz mit meinen Mitarbeitern. Während der Osterzeit hat sich einiges auf meinem Schreibtisch angesammelt, was es nun zu sichten und zu bearbeiten gilt.



Am Abend freuen wir uns in der Sitzung unserer Landesgruppe über Besuch aus dem Bundeskabinett: Justizminister Heiko Maas steht uns für ein Gespräch zur Verfügung.

Der **Dienstag** beginnt turnusgemäß mit der Arbeitsgruppe Sicherheits- und Verteidigungspolitik der SPD. Der Kreis erweitert sich anschließend durch die Kolleginnen und Kollegen der Union und die Verteidigungsministerin.

Eine Delegation der Führungsakademie der Bundeswehr besucht am Nachmittag den Bundestag und es ist selbstverständlich, dass wir Verteidigungspolitiker die Gäste aus Hamburg empfangen. Im Reichstag gibt es ein nachösterliches Wiedersehen mit den Fraktionskollegen und jede Menge Themen. Die Sitzung dauert, aber ich schaffe es im Anschluss noch zum Abend der Parlamentariergruppe Luft- und Raumfahrt in die Landesvertretung Bayern (dass dort keine Fernseher stehen, die das Spiel der Bayern gegen Porto zeigen, halte ich aus).

Mittwoch: Auch die Sitzung des Verteidigungsausschusses dauert länger als gewohnt (Thema: G36). Ohnehin verläuft der Tag anders als ursprünglich geplant: Vorgesehen war der „Girls Day“ und ich hatte aus meinem Wahlkreis Pauline eingeladen. Die Zugtickets waren gekauft, das Programm festgezurr, der Kuchen stand bereit. Dann allerdings kam Herr Weselsky und mit ihm das große Déjà-vu in Gestalt eines neuerlichen Bahnstreiks. Pauline musste also zuhause bleiben und den Kuchen haben meine Mitarbeiter gegessen. Schade, aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Am Nachmittag besucht mich ein Mitarbeiter der Leibniz-Stiftung, er hatte Glück: sein Zug aus Frankfurt/M fuhr. Im Ausschuss für Tourismus bereite ich mich langsam auf meinen Abschied aus dem Gremium vor, doch wie heißt es in einem Lied aus den Siebzigern? „Niemals geht man so ganz“ – und daher werde ich dem Tourismusausschuss künftig als stellvertretendes Mitglied angehören. Direkt von dort begeben sich mich zum Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung. Am Abend habe ich noch eine Unterredung in meinem Büro und dann geht es zurück in die Wohnung und den sich dort aufdrängenden Überlegungen in Sachen Frühjahrspatz.

Am **Donnerstagmorgen** sitze ich bei einem Frühstückstermin im „Einstein“ Unter den Linden. Das Café könnte als eine Liegenschaft des Bundestages durchgehen, so viel bekannte Gesichter sieht man dort. Im Büro bereite ich meine Plenarrede für den Folgetag vor. Thema ist der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV). Einen Mittagsimbiss gibt es in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft, im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Förderkreises Heer. Von dort geht es über den sonnenbeschienenen Ebertplatz in den Reichstag, zur einhundertsten (!) Sitzung des Bundestages in dieser Wahlperiode. Am Abend lädt ein großer Flugzeughersteller in das legendäre „Haus Huth“ am Potsdamer Platz (das ich allen Berlinbesuchern nur empfehlen kann).

Frühe Gäste am **Freitag:** eine erste Unterredung findet um 8 Uhr in meinem Büro zum Thema Cybersicherheit statt. Im Restaurant des Reichstags treffe ich mich mit Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe Verteidigung. Von dort sind es nur wenige Schritte in den Plenarsaal. Die Aussprache läuft und am Nachmittag bin ich dran. Auf dem Weg zum Rednerpult überlege ich kurz, wie oft ich diese paar Meter in den letzten drei Jahren nun bereits gegangen bin. Es fällt mir nicht mehr ein, es ist auch nicht wichtig – denn es ist immer wieder eine ganz besondere Ehre für mich, dort zu stehen und die Position unserer Partei zu vertreten.

Der nächste Newsletter erscheint am 8. Mai 2015.